

Köln

Einsturz des Stadtarchivs

Von Hendrik Varnholt, 17.04.12, 07:01h, aktualisiert 17.04.12, 11:25h

Es wird teuer, den Schuldigen für den Einsturz des Stadtarchivs zu finden: Auf mittlerweile 17,5 Millionen Euro beziffert die Stadtverwaltung die Kosten allein für die erste Baustufe der rund 35 Meter tiefen Beweissicherungsgrube.



Spurensuche: Derzeit arbeiten Taucher in der Bergungsbaugrube. Bald soll eine tiefere Beweissicherungsgrube entstehen. (Foto: Hanano)

Köln - Es wird teuer, den Schuldigen für den Einsturz des Stadtarchivs zu finden: Auf mittlerweile 17,5 Millionen Euro beziffert die Stadtverwaltung die Kosten allein für die erste Baustufe der rund 35 Meter tiefen Beweissicherungsgrube.

Die Ausgaben waren bislang nur grob und ohne die Grundlage einer konkreten Planung geschätzt worden – auf drei Millionen Euro. Aus dem Beweissicherungsbauwerk heraus sollen Taucher die als Teil des U-Bahn-Baus vor dem eingestürzten Archiv unterirdisch errichtete Schlitzwand auf Fehlstellen untersuchen.

Gutachter haben schon Pläne für zweite Baustufe

Mancher Experte aber erwartet schon, dass die Taucher auf keine eindeutigen Beweise stoßen. Für den Fall haben die Gutachter längst Pläne für eine zweite Baustufe entwickelt. Ihre Kosten sind noch nicht zu beziffern. Fest steht: Sie würde die Kompletteröffnung der Nord-Süd-Stadtbahn abermals verzögern – um voraussichtlich rund ein Jahr.

Die Gutachter nennen die Grube, die das Ergebnis der ersten Baustufe sein soll, Beweissicherungsbauwerk „1A“. Schon ihr Bau gilt unter den Beteiligten als seltene Herausforderung: Die Grube soll von 19 Pfählen mit je 38,7 Metern Länge und anderthalb Metern Durchmesser umschlossen sein. Sie soll so tief sein wie rund drei Einfamilienhäuser hoch sind. Und vor allem: Es darf bei ihrem Bau kein Kratzer an die Schlitzwand geraten, deren mögliche Beschädigung als Einsturzursache diskutiert wird. Sie schließlich soll einmal Beweismittel Nummer eins sein.

Wie Insider berichten, gibt es europaweit nur wenige Tiefbauexperten, die sich die Arbeit an der Einsturzstelle zutrauen. Einige von ihnen kommen zudem nicht für den Bau der Beweissicherungsgrube infrage – weil sie als befangen gelten. Dem Vernehmen nach sind nach der Ende März abgelaufenen Bewerbungsfrist deshalb nur zwei Bauunternehmen in der Auswahl. Auch das verteuert das Vorhaben: In der Kostenprognose für die Beweissicherungsgrube ist eine „Zulage wegen eingeschränktem Wettbewerb“ in Millionenhöhe enthalten.

Im August sollen die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) das Sagen über die Unglücksstelle übernehmen, wie der von der Stadt beauftragte Ingenieur Dr. Jörg Holzhäuser gestern im Hauptausschuss des Stadtrats bekräftigte. Dann soll der Bau der Beweissicherungsgrube beginnen. Rund ein Jahr später werde die Grube zu betreten sein, heißt es. Kosten zur Vorbereitung aber fallen schon früher an: Seit gestern sichern Taucher die Fugen der Schlitzwand. Sie nämlich sollen sich nicht verändern, wenn das für die Bergung der Archivalien errichtete Bergungsbauwerk wieder mit Erde gefüllt wird. Die Kostenprognose unter anderem für die Vorbereitung auf den Bau der Beweissicherungsgrube hatten die Verantwortlichen jüngst um sechs Millionen Euro erhöht.

Die Ausgaben in Höhe von 17,5 Millionen Euro für die erste Baustufe der Beweissicherungsgrube fallen zusätzlich an. Der Hauptausschuss des Stadtrats hat sie gestern per Dringlichkeitsentscheidung beschlossen. Sofern sich einmal ein Schuldiger wird ermitteln lassen, muss er die Ausgaben erstatten. Ist ein Loch in der Schlitzwand der Auslöser des Unglücks, wären also voraussichtlich die Bauunternehmen haftbar.

Die Experten aber sind sich keineswegs sicher, dass Beweissicherungsgrube „1A“ die Unglücksursache offenlegt. Sie haben deshalb schon Pläne für „Variante 1D“. Hinter der Bezeichnung verbirgt sich die Trockenlegung der Grube. Würden die Pläne umgesetzt, müsste Druckluft das Grundwasser fernhalten. Das Bauwerk müsste deshalb luftdicht gemacht werden. Die Herausforderung für die Tiefbauer würde das noch einmal erhöhen – und mit ihr die Kosten.